

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Leben Heinrichs des Achten

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845226

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175)

Antonius. Ich gehe gleich dahin, um ihn zu besuchen; er kommt wie gerufen. Das Glück ist ausgeräumt, und wird uns bei dieser guten Laune alles geben.

Bedienter. Ich hör' ihn sagen, Brutus und Cassius wären, wie unsinnig, aus den Thoren von Rom hinausgeritten.

Antonius. Vermuthlich haben sie erfahren, wie ich das Volk rege gemacht habe. Bringe mich zum Octavius.

(Sie gehn ab.)

Dritter Auftritt.

Cinna, der Poet, *) und nach ihm einige aus dem Volke.

Cinna. Ich träumte diese Nacht, ich schmause mit Cäsar, und meine Phantasie ist mit unglücklichen Vorstellungen erfüllt. Ich habe keine Lust, aus dem Hause zu gehen; und doch hab' ich nothwendige Geschäfte.

Einer aus dem Volk. Wie heissest du?

Zweyter. Wo gehst du hin?

Dritter. Wo wohnst du?

Vierter. Bist du verheyrathet, oder ein Junggefell?

Zweyter. Antworte einem Jeden ohne Umstände.

*) Der Inhalt dieser Scene, und die Anekdote dieses unglücklichen Schicksals des Dichters Helvius Cinna, wird vom Plutarch erzählt.

Erster. Ja, und kurz.

Vierter. Ja, und geschmidt.

Dritter. Ja, und die Wahrheit, das rath' ich dir.

Cinna. Wie ich heiße? Wo ich hingehe? Wo ich wohne? Ob ich verheyrathet, oder ein Junggesell bin? Um also Jedem von euch ohne Umstände, kurz, geschmidt, und die Wahrheit zu antworten; Geschmidt, sag' ich, bin ich ein Junggesell.

Zweyter. Das heißt soviel, daß alle, die heyrathen, nicht geschmidt sind. Ich fürchte, das kostet dich eine Tracht Prügel. Nur weiter, ohne Umwege.

Cinna. Ohne Umwege, geh ich zu Cäsars Leichbegängniß.

Erster. Als Freund oder Feind?

Cinna. Als Freund.

Zweyter. Das war ohne Umwege geantwortet.

Vierter. Deine Wohnung? — Kurz!

Cinna. Kurz, ich wohne beim Kapitol.

Dritter. Deinen Namen, Freund? — Und die Wahrheit!

Cinna. In Wahrheit, mein Name ist Cinna.

Erster. Reißt ihn in Stücke; er ist ein Verschworner!

Cinna. Ich bin Cinna, der Poet, Cinna, der Poet!

Vierter. Zerreißt ihn für seine schlechten Verse! Zerreißt ihn für seine schlechten Verse!

Cinna. Ich bin nicht Cinna, der Verschworne.

Vierter. Das macht nichts; er heißt Cinna; reißt ihm seinen Namen aus dem Herzen, und hernach laßt ihn laufen.